

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-OS.) und Umgegend.

Verkauf:
wöchentlich einmal: Sonnabend.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus und
bei allen Postanstalten 0,75 Mark.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:
P. Humold, Stadtbuchdruckerei, Zory.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Humold.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Millimeterzeile 10 Gr.
Inseraten-Nachnahme bis spätestens Freitag
12 Uhr vormittags.

Nr. 7

Samstag, den 15. Februar 1930

Sonnabend, den 15. Februar 1930

Gründet 1879

52. Jahrgang.

Rundschau.

Polen.

Dritte Lesung des Staatshaushalts.

Warschau, 12. Februar. Die dritte Lesung des Staatshaushalts hat heute im Sejm begonnen. Große politische Beratungen sind dabei noch dem Ergebnis der beiden ersten Lesungen nicht zu erwarten. In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß nach dem Abschluß der Haushaltsberatungen die Session dieses mal möglicherweise nicht — wie sonst üblich — sofort geschlossen werden wird. Man rechnet ohnehin mit der Wahrung der Fortsetzung der Verfassungsdebatten.

Der Senat tritt heute gleichfalls zu einer Plenarsitzung zusammen, auf deren Tagesordnung u. a. das Gesetz über den „Dziennik Praw“ steht. Am Freitag wird in der Außenkommission des Senats der Außenminister Jaksik seinen Tätigkeitsbericht geben.

Das Budget in 3. Lesung angenommen.

Warschau, 13. Februar. Das Budget wurde gestern im Sejm noch mehr als dreimonatiger, überaus anstrengender Arbeit verabschiedet. Wesentliche Veränderungen wurden nicht mehr vorgenommen. Bei der Abstimmung verließen die Deutschen, die Nationaldemokraten und die Juden den Saal.

Deutschland und Polen.

Warschau, 11. Februar. In der Vollziehung des Sejm ergibt der Vorsitzende des Sejmatschusses für Auswärtige Angelegenheiten, Radziwiłł, das Wort zu einer Erklärung, in der er u. a. darauf hinweist, daß die Ermöglichung der gutnachbarlichen Verhältnisse zwischen Polen und Deutschland eine wichtige Aufgabe der polnischen Außenpolitik sei und bleiben werde. In den Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland habe Polen sogar schwere Opfer zu Gunsten Deutschlands auf sich genommen. Es sei zu hoffen, daß dieses schwere Opfer in Deutschland als solches anerkannt werde. Er sei überzeugt, betonte Radziwiłł weiter, daß er damit den Standpunkt einer großen Anzahl polnischer Politiker zum Ausdruck bringe, wenn er festsetze, daß diejenige Meinung mancher französischer Kreise falsch sei, welche die Vermutung ausspreche, daß die polnische Politik ständig auf die deutsch-französischen Verhältnisse wirken müßte. Die deutsch-französische Annäherung könne in keiner Weise das Bündnis zwischen Polen und Frankreich bedrohen.

Warschau, 11. Februar. Der nationaldemokratische Abgeordnete Bergowski hat in seiner großen außenpolitischen Rede erklärt, daß normale Friedensbeziehungen zwischen Polen und Deutschland solange unmöglich seien, als die Deutschen an dem Gedanken der Grenzänderung festhalten. Für Polen sei jedw. Versuch einer Grenzänderung gleichbedeutend mit Krieg. Alle Versuche einer deutsch-französischen Annäherung seien ebenfalls zwecklos, solange Deutschland die Unverletzlichkeit der Bestimmungen des Versailler Vertrages nicht aufhebe. Daher sei wieder die Sicherheitsfrage für Polen gewährleistet, noch der Fehlschuß im Osten gescheitert.

Warschau, 11. Februar. Freitag trafen Grenzkommissar Dr. Baude und Ministerialrat Mülling in Warschau ein, um hier Verhandlungen über ein endgültiges Abgrenzungsauftragkommen mit Polen zu führen. Dem Hauptgegenstand der Beratung bildet die Frage der Mindestausfuhrpreise und die Aufstellung der notwendigen Abjammerte. Angeblich sollen die Verhandlungen bereits soweit fortgeschritten

sein, daß die deutschen Unterhändler am Sonnabend abend Warschau verlassen können.

Der deutsch-polnische Handelsvertrag.

Warschau, 11. Februar. Wie gemeldet, ist der deutsche Gesandte Kaufher am Montag früh wieder in Warschau eingetroffen. Wie die hiesige Presse berichtet, seien die Handelsvertragsverhandlungen nun in ihr letztes Stadium getreten. Kaufher werde nur kurze Zeit in Warschau verweilen, um dann nach Berlin zurückzukehren. Es sei zu erwarten, daß am Donnerstag oder Freitag entscheidende Beschlüsse gefaßt werden. Die Aushandlung des Vertrages dürfte binnen bis zwei Wochen erfolgen.

Polens Wirtschaftslage.

Warschau, 10. Februar. Am Sonnabend abend hielt der polnische Außenminister Radziwiłł im Sejm eine Rede, in der er ausgab, daß der Staat eine außerordentlich schwere Wirtschaftskrise durchmache. Auf die Vertragspolitik Polens eingehend, erklärte der Minister u. a., daß der jurist. in Vorbereitung befindliche deutsch-polnische Handelsvertrag eine Uebergangsregelung bedeute. Man müsse damit rechnen, daß die deutsche Seite später den Forderungen der polnischen Landwirtschaft in großem Maße entgegenkommen werde.

Der verbilligte Auslandspaß.

Warschau, 12. Februar. Im heutigen Morgenblatt ist nun der neue Passentwurf für die Pässe erschienen. Er tritt mit dem 25. Februar in Kraft. Nach den neuen Bestimmungen sind zu zahlen: für einen Paß zur einmonatigen Ausreise mit einjähriger Gültigkeit 100 Zloty, für mehrtägige Auslandsreisen 250 Zloty, für einen billigen Paß zu Handelszwecken 25 Zloty, für einen billigen Paß für mehrtägige Reisen zu Handelszwecken 150 Zloty, für einen billigen Paß für eine einmalige Ausreise in das Ausland zu Bildungszwecken, für Gesundheitszwecke usw. im Falle des Nichtvermögens 20 Zloty, für einen billigen Paß für mehrmalige Auslandsreisen zum gleichen Zweck 100 Zloty, für einen Seilpaß 3 Zloty. Auswandererpaß sind noch wie vor kostenfrei.

Anschlag auf den estländischen Staatsältesten in Warschau.

Warschau, 11. Februar. Der Staatsälteste von Estland, Strandmann, wollte in den letzten Tagen in polnischer Mission in Warschau. Am Montag nachmittags hatte ein 42jähriger Mann den Versuch gemacht, auf das Auto aufzuspringen, in dem der estländische Staatsälteste und der polnische Staatspräsident zur Unvorsicht fuhren. Der Mann wurde zurückgeworfen, fiel hin und wurde sofort von Volkspolizisten umringt. Ob es sich um einen Anschlag oder umklare Absichten eines Wahnsinnigen handelte, scheint noch nicht einwandfrei ermittelt zu sein.

Warschau, 11. Februar. Aus einem amtlichen Bericht ist zu entnehmen, daß der estländische Staatsälteste zur Unvorsicht durch einen Witterungskranke herbeigerufen wurde. Der Mann habe vorher versucht, zum Warschauer Kardinal vorzudringen, sei jedoch zurückgewiesen worden. Nun habe er geglaubt, das Auto des polnischen Staatspräsidenten vor sich zu setzen und sei mit einem benennenden Licht in der Hand auf das Leitblech des Wagens gesprungen. Die Volkspolizei habe ihn sofort verhaftet und in ein Krankenhaus zur Behandlung überführt.

Deutsche Botschaft in Warschau?

Berlin, 11. Februar. Wie aus Warschau berichtet wird, rechnet man dort mit der bevorstehenden Umwandlung der deutschen Gesand-

tschaft in eine Botschaft. Die Umwandlung werde sofort nach dem Abschluß der Handelsvertragsverhandlungen erfolgen.

Deutschland.

Der Youngplan vor dem Reichstag.

Berlin, 11. Februar. Der Reichstag hat die Aussprache über den Youngplan begonnen. Die Beratung wurde eingeleitet durch eine Rede des Außenministers Dr. Curtius, in der er davon ausging, daß am Ende eines 1 1/2-jährigen Kampfes um die Lösung der beiden Hauptfragen, Räumung und Reparationsregelung, der letzte Räumungstermin vom 30. Juni und ein neuer Reparationsplan steht, der eine erhebliche Lastenentlastung und erhebliche Verbesserungen der politischen und finanziellen Lage mit sich bringe. Es wäre, so fuhr der Minister fort, sehr erwünscht gewesen, auch die Saarfrage mit den anderen zusammen alsbald zur endgültigen Regelung zu bringen. Bei der politischen, wirtschaftlichen und völkerrechtlichen Komplexität der Aufgabe lassen sich die Verhandlungen jedoch nicht in kurzen Terminen durchführen. Wir führen die Verhandlungen aber mit dem selbstverständlichen Ziel, sobald wie möglich die restliche Räumung des Saargebietes in die deutsche Souveränität zu ereignen. Ich habe noch dem augenblicklichen Stand der Dinge keinen Anlaß, daran zu zweifeln, daß sie auch von der Gegenseite mit dem positiven Willen zu baldmöglichstem Abschluß gesehen werden.

Zum Polen-Abkommen betonte der Minister, daß Deutschland für den gegenüber Polen ausgeprochenen Verzicht auf Vorkauforderungen wertvolle nationalpolitische Vorteile eingetauscht und namentlich für die deutsche Minderheit in Polen den Druck, der die ganze zehn Jahre nach dem Kriege auf ihr lastete, erleichtert habe. Die finanzielle Belastung geht nicht im entferntesten in Milliardenhöhe, wie dies behauptet wurde. Der Verzicht auf die Bezahlung des deutschen Staatsbankrottens in den abgetretenen Gebieten sei eine Folge der neuen Reparationsregelung. Was die deutsche Minderheit in Polen betrifft, so habe die Regierung Sorge getragen, einen praktisch einleuchtenden Weg zu finden, und es sei ihr gelungen, 12000 deutsche Rentengutsbesitzer mit einer Familienkopfgeld von etwa 80000 Personen wenigstens in ihren Erbrechten sicherzustellen. Die deutsche Regierung stelle fest, daß die polnische Regierung durch die Ueberstanz mit dem damit in lösbarem Zusammenhang stehenden Notenwechsel Verpflichtungen übernommen habe, die praktisch eine Neubildung der für unsere Volksgenossen in Polen geschaffenen rechtlichen Ausnahmestellung bedeute. Hierin liege eine Fortsetzung unserer bisherigen Politik und nicht das Einschlagen eines neuen Kurses.

Dr. Curtius erklärte im Namen der gesamten Reichsregierung, daß sie sich der Schwere der Last, die auf zwei Generationen gelegt werde, voll bewußt sei. Niemand vermöge jetzt eine sichere Voraussage für eine so lange Zukunft über die Entwicklung des Wirtschaftslebens zu machen. Aber unter den gegebenen Verhältnissen seien Verbesserungen nicht zu erreichen gewesen und das Gerichte stelle gegenüber dem bisherigen Zustand einen Fortschritt dar.

Was in allem enthalte der Youngplan bessere Garantien für die Aufrechterhaltung der deutschen Währung und Wirtschaft als der Dawesplan. Dazu komme, daß alle Pfänder, Kontrollen und ausländischen Verwaltungsratsmitglieder fortfallen. Schließlich trete Deutschland in einer völlig veränderten politischen Lage den neuen Reparationsweg an. Es werde

von fremder Besetzung frei, auch von der Willkür des Besetzlers Sanctionslos.

Der Kaiser erklärte zum Schluß, die Reichsregierung habe die Frage, ob das Interesse des Landes die Annahme des vorliegenden Vertrages erfordere, mit einem stillen Ja beantwortet. Sie erwarte zuversichtlich, daß sich der Reichstag zu der gleichen Antwort entschleße.

Der neue amerikanische Botschafter beim Reichspräsidenten.

Berlin, 13. Februar. Reichspräsident von Hindenburg empfing gestern den neuernannten Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika, Frederic W. Sackett, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. In dem Empfang, bei dem überaus herzlich Reden ausgetauscht wurden, nahmen außer der Umgebung des Reichspräsidenten Reichsanwalt Dr. Curtius sowie Staatssekretär Dr. von Schöberl teil.

Aus aller Welt.

Schober von Rom abgereist.

Rom, 8. Februar. Bundeskanzler Schober wurde am Freitag vom Papst im Privataudienz empfangen. Später leitete der Bundeskanzler dem Kardinalstaatssekretär Gasparri einen Besuch ab, der dem Bundeskanzler später in der päpstlichen Gesundheitskur einen Gegenbesuch machte. In der päpstlichen Gesundheitskur beim Heiligen Stuhl fand anschließend ein Frühstück statt, an dem außer Schober Kardinalstaatssekretär Gasparri und Kardinal Gröschl teilnahmen.

Am Nachmittag wurde Schober vom König von Italien empfangen, der ihm den Orden des Heiligen Mauritius und Lazarus überreichte. Am Mittwoch hat Schober Rom verlassen.

Pacelli Kardinal-Staatssekretär.

Rom, 11. Februar. Ohne vorherige Ankündigung hat Montag Kardinal Pacelli die Funktionen des bisherigen Kardinalstaatssekretärs Gasparri übernommen. Kardinal Pacelli begab sich kurz vorher zum Papst zu einer längeren Audienz. Kardinalstaatssekretär Gasparri wird noch einige Tage in seiner Amtswohnung verbleiben, bis die ihm vom Papst gesandte Billa eingereicht ist.

Rom, 13. Februar. Der „Osservatore Romano“ veröffentlicht am Mittwoch abend das Schreiben des Papstes vom 7. Februar über die Ernennung des Kardinals Pacelli zum Kardinalstaatssekretär. Pacellis frommer Sinn und die Frömmigkeit und Begabung, mit der Gott ihn ausgestattet habe, seien nach dem Schreiben des Papstes die Gründe gewesen, die zu dieser Ernennung bewogen. Das Schreiben schließt mit dem Segen des Papstes.

Pacellis Nachfolger als Runtius in Berlin.

Rom, 11. Februar. Wie in gutunterrichteten Kreisen verlautet, ist als Nachfolger des zum Kardinal erhobenen Montignone Pacelli der apostolische Runtius in Budapest, Montignone Desjengo, als Runtius in Berlin auszuweisen.

Jahrestag der Papstkrönung.

Rom, 13. Februar. Zur Feier des 8. Jahrestages der Krönung Papst Pius XI. war die Basilika St. Petrus am Mittwoch festlich. Unter dem zahlreichen Gläubigersonnengemmen aus allen Teilen der Welt befindet sich auch eines des Reichspräsidenten von Hindenburg und eines des Königs von Italien. Am Vormittag wohnte der Papst, umgeben von 25 Kardinälen und seinem Hofstaat, in der St. Petrus Kapelle der jährlichen Pontifikalmesse bei, an der u. a. der König von Schweden und das beim St. Stuhl akkreditierte diplomatische Korps teilnahm.

Nach der kirchlichen Feier überreichte der französische Botschafter im Namen der französischen Regierung Kardinal Gasparri das Ehrenkreuz der Ehrenlegion.

Warschau, 13. Februar. Zur Feier des achtjährigen Jahrestages Pius XI. fand in der Kathedrale in Warschau ein feierlicher Festgottesdienst statt, bei dem Kardinal Ratuski das Pontifikalamt celebrierte und an welchem Staatspräsident Moscicki mit großem Erfolge teilnahm.

Ein Protest des Papstes

gegen das Religionswitten der Sowjets.

Rom, 10. Februar. Der Papst hat an seinen Generalsekretär von Rom, Kardinal Vompi, ein Schreiben gerichtet, in dem er sich auf das schärfste gegen die religionsfeindlichen Ausschreitungen in Sowjetrußland ausspricht. Auf betrübte sei er durch die gotteslästerlichen Verbrechen, die sich täglich wiederholten und gegen

Gott und gegen die Seele der zahllosen Völker Rußlands gerichtet sind. Der Papst erinnert daran, daß er sich bemüht habe, die im Jahre 1922 auf der Konferenz von Genoa versammelten Mächte zu einer Erklärung zu veranlassen, daß nämlich als Voraussetzung für die Anerkennung der Sowjetregierung die Achtung der Gewissensfreiheit, der Freiheit der Ausübung des Glaubens und die Achtung der Güter der Kirche verlangt werde. Leider seien diese drei Punkte wirklichem Interesse geopfert worden, die im übrigen bisher gewahrt worden wären, wenn die einzelnen Regierungen vor allem die Rechte Gottes im Auge gehabt hätten.

Die gotteslästerlichen Ausschreitungen werden sich nicht nur gegen die Gerechtigkeit, sondern auch gegen die Jugend, deren Unwissenheit mißbraucht werde. Zum Zweck der bestmöglichen Sühne habe der Papst nun beschlossen, am 19. März in der Peterskirche auf dem Apostelgräbern eine Sühnmesse zu zelebrieren zum Wohl der vielen Seelen, die so harten Prüfungen ausgesetzt worden seien, und für das Seelenheil des russischen Volkes, damit es wieder in den einzigen Schutze des Erlösers zurückkehre. Der Papst spricht zum Schluß die Erwartung aus, daß ganz Rom, alle Katholiken und überhaupt die ganze christliche Welt sich seinem Gebot anschließen werden.

Der mexikanische Attentäter ein Kommunist.

Mexiko, 8. Februar. Miguel Flores, der am Mittwoch das Versteck am Präsidenten Dreyz Rubio verließ, hat, wie verlautet, nach Bundeslangem, schwerem Kreuzverhör gestanden, daß er Kommunist ist.

Die Zeitung La Prensa kommt angeht dieses Verhältnisses zu dem Schluß, daß der Mordanschlag einen Rachakt oder eine Vergeltungsmaßnahme für den kürzlich erfolgten Abbruch der diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion darstelle.

Ne York, 11. Februar. Auf Anordnung des mexikanischen Regimentsministeriums wurde in Beratung der sowjetische Gesandte in Mexiko, Masar, verhaftet. Die Verhaftung soll bis zur vollständigen Klärung des Anschlages auf den mexikanischen Präsidenten Rubio aufrechterhalten bleiben. Die Behörden nehmen an, daß der sowjetische Gesandte von dem Anschlag vorher gewußt hat. Bei Durchsicht des russischen Gesandtschaftsgebäudes in Mexiko wurde ein Angehöriger mexikanischer Nationalität verhaftet. Masar und dessen Frau waren bereits am Sonnabend in Beratung eingetroffen, von wo aus die Reise über Frankreich nach Sowjetrußland vorbereitet war. Erprobtes wurde das ganze verfestigte Diplomatengepäck geöffnet und aufs genaueste durchsucht.

Kotales.

Sobran, den 14. Februar 1930.

§ (Eine öffentliche Sitzung) der Stadtverordnetenversammlung findet am Dienstag den 18. d. M., nachmittags 6 Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen 12 Vorlagen, darunter das städtische Budget.

§ (Das Budget unserer Stadt) für das Etatsjahr 1930/31 balanciert in ordentlichen Einnahmen und Ausgaben mit 435410,86 Blot, in außerordentlichen Einnahmen und Ausgaben mit 1182,100 Blot.

Die ordentlichen Einnahmen enthalten u. a. nachstehende Posten: Stadtvermögen (Ertrag des Stadtwaldes, Miete aus städt. Gebäulichkeiten, Akzise etc.) 74514,94 Blot, Einkommensteuer 81000 Blot, Umsatzsteuer 40000 Blot, Grundsteuer 1750 Blot, Accisen und Monopollsteuer 1500 Blot, Patente 5000 Blot, Spirituosen-Anteilsteuer 10000 Blot, Vergütungssteuer 1800 Blot, Gebäudesteuer 13000 Blot, Hundesteuer 1500 Blot, Kohlensteuer 12000 Blot, Wertungsteuer 5000 Blot, Subvention der Wojewodschaft zur Erhaltung des Gymnasiums 60000 Blot, Gymnasial-Schulgeld 15000 Blot, Subvention für die Fortbildungsschule 8366 Blot und Krankenkassen-Beitragsgebühren 40000 Blot.

Außerordentliche Einnahmen: Subvention zum Bau einer Volksschule 500000 Blot, Subvention zum Bau eines Altersheims und einer öffentlichen Bedürfnisanstalt 7000 Blot, Aufnahme eines Darlehens bei der Wojewodschaft zum Bau eines Altersheims und der öffentlichen Bedürfnisanstalt, 100000 Blot zur Erweiterung der ul. Dworcowa und der Straße nach Baranowiz, Aufnahme eines Darlehens bei der städtischen Sparkasse in Höhe von 55025,01 Blot zum Bau des Altersheims und der öffentl. Bedürfnisanstalt.

Der Ausgabe-Etat enthält u. a. nachstehende ordentliche Ausgaben: Gehälter für die städt.

Beamten und Angestellten 76337,77 Blot, Renovation der städtischen Gebäude 22880 Bl., Amortisation, Veräußerung von Gebäuden 50230,70 Blot, Reparatur und Reinigung der Straßen 14676,33 Blot, Volksschulen 11400 Blot, Gymnasien 91218,76 Blot, Fortbildungsschule 18267,76 Blot, Krankenhaus 40680 Blot, Post 3120 Blot, Armen- und Wohlfahrtspflege 29451,66 Blot, Straßenreinigung 10200 Blot, Stadtwald 16550 Blot.

An außerordentlichen Ausgaben sind vorgezogen: Von einer neuen Volksschule 1000000 Blot, Von einem Altersheim 50000 Blot, Von der öffentlichen Bedürfnisanstalt 20000 Blot, Erweiterung der ul. Dworcowa und der Straße nach Baranowiz 100000 Blot, Miethaus des Altersheims 10000 Blot. An eingekauft wurden im außerordentlichen Etat zu einem Ausbau der städtischen Badeanstalt neben dem Elektrizitätswerk 25000 Blot.

Das Budget liegt in der Zeit vom 10. bis 18. Februar im Magistratsbüro Zimmer 6 zur öffentlichen Einsicht aus.

Das Budget der gewerblichen Unternehmungen schließt ab: Elektrizitätswerk 124300 Blot, ordentlich, 20000 Blot außerordentlich, Wasserwerk: 29800 Blot.

§ (Allgemeine Ortskrankenkasse). Die neu angeordnete Krankenordnung, welche 14 Paragraphen enthält, ist in den letzten Sitzungen des Vorstandes und Ausschusses durchgesehen und beschlossen worden. Diefelbe tritt nach der Genehmigung durch das Bezirksamt in Kraft. Die Kranken haben also von der Vorschriften der Krankenordnung zu befolgen. Bei event. Nichtbefolgung ist Strafe und Entziehung des Krankengeldes vorsehen. — Beschlossen wurde die Behandlung von Kriegsanwälten aus der Stadt durch die Kasse, jedoch unter dem Vorbehalt, daß sämtliche Kosten und 5 Prozent Kommissarionskosten zurückzuerhalten werden. Darüber werden noch Verhandlungen mit dem Ober-Verwaltungsrat geführt werden. Als Delegierte hierzu sind der Vorsitzende der Kasse und der Geschäftsführer gewählt worden. — Kenntnis genommen wurde von der Aufhebung der Kassenkarte. Hierbei ist zu bemerken, daß eine Stimmabgabe wie bisher jetzt nicht mehr zulässig ist. — Das Ober-Verwaltungsrat hat den 7. und 8. Nachtrag der Statuten genehmigt.

§ (Ein wirklich schönes Fest) war es, das die hiesige Ortsgruppe des Verbundes deutscher Katholiken ihren Mitgliedern am vergangenen Dienstag in Stoll's Saal bereichte. Das Festprogramm ergab, daß aus einem Theaterabend mit darauffolgendem Tanz bestand, war außerordentlich gut besucht; auch eine Anzahl von Gästen von hier und aus der Umgegend hatten sich eingefunden. Eröffnet wurde das Fest durch eine Begrüßungsansprache des Vorsitzenden der Ortsgruppe, Herrn Waltermeister Vipp. Nach einem Musikstück ging die hiesige Kamerposse mit Gesang und Tanz; „Der Dorfkasper von Kintental“ über die Bretter. Was hier von den jungen und älteren Diktanten, die sich aus Mitgliedern des Vereins zusammenschlossen, geleistet worden ist, war geradezu hervorragend. Das Zusammenpiel war, da die Rollen gut besetzt waren, vollendet. Die Wirkung war demzufolge groß; nach jedem Akte und besonders nach dem Vierten und Fünften erfolgte starker Beifall. Als letztes Stück wurde der einaktige Schwank „Der Jüdelmann“ aufgeführt, der ebenfalls große Beifallsstürme und wahre Lachsalven auslöste. Auch hier befanden sich die Rollen in besten Händen. — Nach dem Theater trat der Tanz in seine Rechte, dem Jung und Alt in ausgiebiger Weise zurpragen. Bald nach Mitternacht wurde in der Saale bekannt, daß der erste Vorsitzende Herr Vipp seinen 76. Geburtstag feiert. Der stellvertretende Vorsitzende B. Schmidt gedachte dieses Ereignisses in einer kurzen Ansprache an das große Geburtstagskind. Er erwähnte das selbstlose Wirken des Vorsitzenden für die Ortsgruppe und brachte ein begeistert angenommenes Hoch auf denselben aus. Herr Vipp dankte allen Festteilnehmern mit bewegten Worten. Das Fest hielt Mitglieder und Gäste noch lange Zeit in schärfster Harmonie beisammen.

§ (Katholischer Gesellenverein.) Das diesjährige Festprogramm der Vereins findet am Dienstag den 18. Februar, abends 8 Uhr in Stoll's Saal statt. Die aktiven und Ehrenmitglieder werden gebeten, das Fest durch zahlreiche Beteiligung verständlich zu helfen. Zutritt haben nur Mitglieder mit ihren nächsten Angehörigen und geladene Gäste.

§ (Der Wand- und Gesundheitsverein) veranstaltet am Sonntag den 16. d. M., abends 7 Uhr ein Festprogramm, zu dem eine Anzahl von Einladungen ergangen sind. Das Fest verpricht nach den getroffenen Vorbereitungen einen schönen Verlauf zu nehmen.

§ (Karnivalzeit.) Bring Karnival (Sümpfung) sein Spiel im Reich der Narren und Narinnen. Eigentlich ist Karnival nur der Name eines Tages, und zwar des Tages vor dem Beginn der Fasten. Man leitet den Namen von dem lateinischen „carne, vale“ (Fleisch, lebe wohl) ab, da der Fastenbeginn während der strengen Fasten unterlag ist. Dann hat man den Namen auf die ganze Zeit zwischen dem 6. Januar und dem Aschermittwoch übertragen. In diesem Jahre dehnt sich die Karnivalzeit ziemlich weit aus; denn erst am 4. März haben wir Fastnacht. In Wirklichkeit wurde der eigentliche Karnival, der Fasching, nur noch in den letzten Tagen vor dem Aschermittwoch gefeiert, wo man ihn überhaupt noch richtig beging. Und vollstänzlich gefehlt dies außer in Italien und Frankreich vor noch in Böhmen und am Rhein, wofür Köln die Hochburg des lustigen Bräutigams ist. Der Karnival in Köln und der Rosenmontagszug in Paris und Köln erkennen sich einer Weiserähnlichkeit. Unter großem Aufwand von stofflichem Geschmack, Aufwand noch sehr viel Geld werden die kostbaren Wagen hergerichtet und durch die Straßen gefahren, in denen jung und alt auf den Beinen ist.

§ (Der nächste Viehmarkt) wird hierorts am Mittwoch den 19. Februar abgehalten werden.

§ (Erfrorene Kartoffeln.) Die Kartoffeln sind erfroren; wer kennt ihn nicht, den süßlichen Geschmack der gefrorenen Kartoffel. Die erfrorene Kartoffel gehört zu den größten unterirdischen Verdickungsorganen der Pflanzen und Haustiere. Man gibt es ja verschiedene Mittel, der erfrorenen Kartoffel ihren süßlichen Geschmack zu nehmen. Doch sie fangen nicht immer viel. Einem der besten Mittel besteht darin, daß man sie zunächst schält, dann mit Salzwaſser gar kocht und darauf in eine verdeckte Pfanne schüttet, in welcher etwas Butter zerlassen ist. Man wird noch ein wenig Salz zugeben. Dann schüttelt man die Kartoffel in geschütteltes und läßt sie noch kurze Zeit dämpfen. Die Kartoffeln werden dann wehlig und von vorzüglichem Geschmack sein.

• (Statistisches aus dem Kreise Rybnik.) Laut amtlicher Statistik besteht der Kreis Rybnik aus 3 Städten und 117 Landgemeinden mit einer Einwohnerzahl von zusammen 216424 Seelen. Von den drei Städten haben Rybnik 22219, Laska 4502 und Sohrau 6125 Einwohner. Die größten Landgemeinden haben: Nieder-Rybnik 13734, Karow 10154, Rodla 9461, Nirtobitzsch 6959, Widow 6935, Bietan 5690, Gernwinta 5553, Gornowitz 4228, Preibitz 3044, Witz 2693, Mischana 2628, Gornow 7574, Borschnowitz 2505, Gornobitz 2378, Radom 2323, Gornowitz 2307, Borschnowitz 2265, Nieder-Rybnik 2194, Ober-Jahrszumb 2121 und Janowitz 2052 Einwohner.

• (Wer will auswandern?) Die Kolonisationsgesellschaft in Warschau gibt bekannt, daß für die Ausfuhr polnischer Auswanderer die Regierung in Peru ihr Einverständnis erteilt hat. Wer auswandern will, kann sich bei dem „Tomarynsko kolonizacyjno“ Warschau melden. Die wichtigsten Personalpapiere wie Geburtsurkunde, eine Bescheinigung über die polnische Staatsangehörigkeit usw. sind beizubringen. Es kommen hauptsächlich Personen in Frage, die mit Vorkenntnissen vertraut sind. Eine Einreisegenehmigung für völlig unbekanntere Personen kommt dabei nicht in Frage.

• (Kommunalwahlen in Königshütte am 4. Mai.) Die Wojewodschaft hat die Kommunalwahlen für Königshütte nach amtlicher Mitteilung am den 4. Mai angeſetzt. Somit ist die Stadt Königshütte die einzige Kommune, die nach allen anderen als letzte zur Wahl zugelassen wird.

• (Der Tabakanbau wieder gestattet.) Ministerialerlaß ist der Tabakanbau in der Wojewodschaft Schlesien neuerdings grundsätzlich genehmigt worden. Für den Kreis Rybnik kommt die Gemeinde Lubow und deren nächste Umgebung in Frage. Allerdings müssen die Tabakanbauer bis zum 28. d. Mts. Zulassungsanträge an die örtlichen Behörden einreichen.

• (Schiedsspruch in der Schwerindustrie.) Im Schlichterinstanz der schiedsrichterlichen Schwerindustrie fällt am Dienstag nachmittag der Schlichtungs-Ausschuß einen Spruch, nach dem die Gehälter ab 1. Februar mit Günstigkeit bis zum 30. April 1931 um 5% erhöht werden.

• (Generalrevision bei den polnischen Eisenbahnverkehren.) Infolge der schweren Unterbringungen bei den Eisenbahnverkehren in Katowitz ist von den maßgebenden Instanzen eine Generalrevision bei allen Eisenbahnverkehren der Wojewodschaft Schlesien durchgeführt worden.

• (Die brennende Zigarette.) In der Nacht zum Montag kam der Hüttenarbeiter Adolf Sonntag aus Katowitz betrunken nach Hause und legte sich mit brennender Zigarette ins Bett. Das Bett fing Feuer und Sonntag erlitt darauf schwere Brandwunden, daß er noch am gleichen Tage verstarb.

• (Eine Familientragödie in Pleß.) Am Montag Vormittag fand im Johanniter-Krankenhaus in Pleß der Selbstmord des Kaufmanns Machalka aus Pleß infolge schwerer Körperverletzungen, die ihm von seinem Vater und seinem jüngeren Bruder Johann am vergangenen Sonntag beigebracht wurden. Der Vorfall hat sich wie folgtgetragen: Am Sonntag, den 2. Februar, hatte sich der Sohn Machalka mit einem armen Mädchen ohne Wissen der Eltern verlobt. Die ganze Woche hindurch gab es Streitigkeiten zwischen dem Hause Machalka. Als am vergangenen Sonntag gegen Mittag der Verlobte aus der Kirche nach Hause kam, hatte ihn der Vater hinter der Tür mit einem Knüttel abgepaßt und ihn damit zu Boden geschlagen. Den Verlobten bearbeiteten dann Vater und Sohn solange, bis sie feststellten, daß er von „unerschütterlich“ gemacht ist. Blutüberströmt haben Vater und Sohn den halb zu Tode Geschlagenen am Boden liegen lassen. Der Vater drückte sich kurz darauf in ein Gasthaus und lat, als wenn weiter nichts vorgefallen wäre. Erst als Hausbesitzer der Vorfall der Polizei gemeldet hatten, wurde der auf so bestialische Art geschlagene junge Mann ins Pleßer Krankenhaus geschafft. Kurz nach der Entlassung, nachdem er noch die letzte Dosis empfangen, starb der Verletzte. Vater, Sohn und die Mutter wurden verhaftet. Die nähere Untersuchung wird ergeben, wer der Hauptschuldige bei dieser Familientragödie ist.

• (Eine Räuberhöhle entdeckt?) Sehr romantisch klingt folgende Meldung aus Pöls. In Pöls. Danach soll dort die Polizei auf dem Pfarrgrundstück eine Räuberhöhle entdeckt haben, die zwischen Grotte und Sträucher gut verdeckt war. Man fand darin Kleingewehre und Stoffe. Sonst war die Höhle ganz wohnlich eingerichtet, sogar einige Schnepfentischen fand man. Die Polizei schaffte alles fort.

• (Verhaftete Rauberschmuggler.) Die Polizei in Katowitz verhaftete einen Händler aus Brudzin und dessen Gattin, als sie gerade im Begriff waren, drei militärische junge Leute, die sich vor dem Militärtribunal brühen wollten, über die Grenze zu schaffen. Bei den Verhafteten fand man mehrere Geldmittel vor, jedoch angenommen wird, daß sie dieses beträchtliche Geschäft schon längere Zeit betrieben haben.

• (Im Auto vom Tode ereilt.) Der Kaufmann Herc in der Teschen fand am Sonntag morgen in der Gasse seines Chauffeurs Kuchel im Auto am Eisenrad sitzend tot vor. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß der Kraftwagenfahrer in der geschlossenen Garage wahrscheinlich den Motor anlaufen ließ und infolge der sich heraus entwickelnden Gase erstickt ist.

• (Wein Diebstahl erschossen.) Der 24-jährige Klempnergehilfe Ludwig Radzinski aus Tichau ging mit seinen beiden Freunden, zwei Fleischergesellen, auf den Fischdiebstahl. Man hatte für den Fischfang die Karpfenstiche des Mühlensichters Dros angeschlossen. Der Sohn des Fischers, der die Spitzhaken beobachtete, schoß ihnen mit Schrot nach. Radzinski wurde dabei so unglücklich getroffen, daß er auf der Stelle zusammenbrach und ohne Hilfe herabfiel, verblutete. Die beiden Mitläufer wurden verhaftet.

• (Grauensvolle Mordtat.) In Goblach kam es zwischen zwei Frauen zu einem Streit, der soweit andauerte, daß die eine Frau ihrer Gegnerin den Schädel mit einer Axt spaltete. Die Mörderin wurde verhaftet.

• (Zwei Kinder verbrannt.) In Randzau hatte sich im Eisenbahnerblockhaus ein furchtbares Unglück ereignet. Zwei Kinder brachten beim Feuermachen Verloren. Die Räume isolierte und beide Kinder, der 12 Jahre alte Alfred Wagner und sein 14 Jahre alter Bruder Karl erlitten hierbei schwere Brandwunden. Sie wurden sofort in das Krankenhaus eingeliefert, wo beide am Abend nach furchtbaren Schmerzen starben.

Rybnik, 12. Februar. (Wieder in Amt und Würde.) Wie bekannt, wurde im vergangenen Jahre der Vorstand der hiesigen Allgemeinen Ortskrankenkasse infolge verschiedener Unstimmigkeiten durch die Aufsichtsbühde „nach Hause“ geschickt. Die in dieser Angelegenheit getriebene Untersuchung soll nun ergeben haben, daß in der Ortskrankenkasse alles in Ordnung ist, weshalb der alte Vorstand sein Amt wieder angetreten hat.

Katowitz, 13. Februar. (Stadtoberordnetenversammlung.) Unter ungewöhnlich starkem Andrang des Publikums fand Freitag nachmittag 5 Uhr im Rathaus der erste Zusammentritt des neuen Stadiparlaments statt. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Stadipräsidenten Dr. Kowar nahm dieser durch Handschlag die Verpflichtung der neuwählten Stadtoberordneten vor, worauf zur Wahl des Vizepräsidenten geschritten wurde. Aus der Wahl gingen hervor: Als Stadipräsidentenpräsident Stadtdirektor Plechulski (Katholiken-Partei), als Stellvertreter Ewaldus Gieson (Deutsche Wahlvereinspartei), als 1. Stellvertreter Gemeindefunktionär Litwaczyl (Poln. Nationale Arbeiterpartei) und als Stellvertreter Rechtsanwalt Dr. Jankowski (Polnische Sozialisten). Dem neuen Stadiparlament gehören an 22 Vertreter der Deutschen Wahlvereinspartei, 15 Katholiken, 13 Vertreter der Sozialisten, 2 deutsche Sozialdemokraten, 3 Mitglieder der polnischen Arbeiterpartei, 3 polnische Sozialisten.

Königsbühler, 13. Februar. Die deutschen Rathhellen von Königshütte und Umgebung, die sich Dienstag wiederum in Massen zu dem ersten Vortrag von P. Gysaer im großen Saal des „Großen Hofes“ in Königshütte eingefunden hatten, erlebten eine überaus kurzweilige Ueberraschung. Auf der Bühne erschien zum größten Erstaunen der Hörer, die den Reichsaal, Kopf an Kopf gedrängt, bis auf den letzten Platz füllten, nicht P. Gysaer, der über das Thema „Wirtschaft der soziale Umland“ sprechen sollte, sondern Stadtrat Roth und verlas folgende Erklärung: Unser hochverehrter Vortragender, Vater Johannes Gysaer, wurde heute auf der Starostei Gornowitz der weitere Aufenthalt in Polen verboten. Das auf drei Monate laufende Verbot, vom polnischen Generalkonsulat Wien ausgestellt, wurde ihm gestrichen. Bis spätestens Mittwoch muß er das Gebiet der polnischen Republik verlassen haben. Vater Gysaer zog es jedoch unter diesen Umständen vor, von dieser Unannehmlichkeit keinen Gebrauch zu machen, sondern sofort anzukommen. Infolgedessen sollen alle weiteren Vorträge ausbleiben. Dem Abgänger wünscht er allen deutschen Rathhellen Gottes reichlichen Segen und vertritt ihnen sein herzlichstes Gedenken. Herr Vater Gysaer trittet die Beschlüsse des Saal in aller Stille zu verlassen und jede Kundgebung zu vermeiden. Die Beschlüsse gingen daraufhin still ausstehend.

Vermischt.

Deckeneinfurz eines Neubaus. Berlin, 13. Februar. Durch einen Deckeneinfurz auf dem Karstadt-Neubau in der Uferlottenburgerstraße in Weiskese kam es kurz nach 9 Uhr zu einem folgenschweren Bauunglück, wobei drei Arbeiter getötet und sechs schwer verletzt wurden. Die Arbeiter in einem der Häuser war aufstehend mit Blumenkränzen überhäuft worden und führte während der Frühstückspause plötzlich ein, wobei die Arbeiter, die im darunterliegenden Ritterraum saßen, begraben wurden. Der Feuerwehrgelang es, die Verunglückten in kurzer Zeit zu bergen und die Berleiten in das Krankenhaus zu überführen.

Ein zweiter Fall Haarmann.

Düsseldorf, 12. Februar. In einer Vernehmung machte Kriminalrat Mönzberg, der Vize des Düsseldorf Vordegenrats, Andeutungen über die Verhaftung eines Mannes aus Nürnberg, der sich selbst eines Mordes an einem Wanderburschen beschuldigt. Die Vernehmung dieses Mannes noch nicht abgeschlossen war, konnte Mönzberg noch keine näheren Angaben machen. Es hand nur sich, daß der Verdächtige mit dem Düsseldorf Vordegenrat nicht in Zusammenhang steht.

Der „Düsseldorfer Stadtanzeiger“ bringt nun am Sonntag hierzu aufsehenerregende Einzelheiten. Das Blatt will wissen, daß der Verdächtige ein uneheliches Geschändnis begangen habe, indem er vier Knismorde an jungen Wanderburschen zugeht, die mehrere Jahre zurückliegen. An der Gestalt dieses Geschändnisses läßt sich nicht gemeldet werden. Der Untersuchungsrichter, der nach seinen Angaben Gattendirektor gewesen ist, verfiel aber eine außerordentliche Intelligenz. Von Geschicklichkeit oder sonstigen feinen Dingen könne — abgesehen von seinen homöopathischen und schizofrenen Aberglauben — nach Ansicht der Sachverständigen keine Rede sein. Der Verdächtige lernte nach einem Geschändnis die jungen Burschen auf der Landstraße kennen, verging sich in unethischer Weise an ihnen und schickerte sie durch Veronaltabletten ein. Dann schickerte er die Burschen nach Köln ab, wo sie in einen Internat aufnahm. Dazu benutzte er einmal ein Stillet, dann ein Schlachtmesser und ein anderes ein Löffelmesser. Bei seiner Verhaftung fand man noch eine Anzahl Veronaltabletten vor. Die Polizei ist bei der Vernehmung der einzelnen Fälle vor eine sehr schwere Aufgabe gestellt, da die meisten Spuren festlich vernichtet worden sind.

Am Sonntagabend wurde der Mann dem Untersuchungsrichter vorgeführt, aber er kein Geschäft über die vier bestialischen Morde, das er der Kriminalpolizei gemacht hat, wiederholte. Der Untersuchungsrichter hat daraufhin sofort einen Haftbefehl wegen Inzest erlassen.

Düsseldorf, 11. Februar. Die Meldung über das Geschändnis eines vierfachen Knismordes wird nunmehr von der Düsseldorfer Kriminalpolizei bestätigt. Die Morde liegen zwischen 1921 und 1929. Im Ja

teresse der Untersuchung können von der Kriminalpolizei vorläufig keine weiteren Eingelichten Befragte gegeben werden.

Die Zeppelinfahrten 1930.

Hamburg, 12. Februar. Die Hamburg-Münchener als die Generalvertretung des Luftschiffes Zeppelin gibt schon das Fahrtenprogramm für das Jahr 1930 bekannt. Im April werden Fahrten von acht bis zehntägiger Dauer ins Alpengebiet, nach Österreich und der Schweiz stattfinden. Im Juli und August wird „Graf Zeppelin“ zwei bis dreitägige Nordlandfahrten bis zum Nordkap nach der Südgrenze ausführen. Für den Herbst sind wieder verschiedene Deutschland- und Schweizer-Fahrten geplant. Soweit möglich wird in diesem Fahrtenprogramm eine Anzahl von Landungsfahrten nach größeren Städten Deutschlands und der Schweiz sowie Österreich und Dänemark enthalten sein.

Stoßdampfer „München“ vernichtet.

Kewyork, 12. Februar. Der am 30. Januar von Bremen abgefahrne und am Dienstag in Newyork eingetroffene Dampfer „München“ des Norddeutschen Lloyd ist durch Feuer zerstört und gesunken.

Der Dampfer war gerade ankommen und hatte am Pier festgemacht und die 206 Passagiere hatten begonnen von Bord zu gehen, als dicke Rauchwolken aus dem Schiff heraufschwebten, worauf sofort das Alarmsignal „Feuer im Schiff“ den Dampfer durchdrang. Der Unfall der Schiffleitung gelang es, eine Anzahl an Bord zu retten und alle 206 Passagiere zu Land zu bringen.

Der Kapitän ließ alle Feuerlösch- und Sicherheitsmaßnahmen ergreifen und auch die Feuerwehreinrichtungen in die Katastrophe einbezogen. Dennoch erwies sich eine Rettung des Schiffes als unmöglich. Es folgten mehrere Explosionen, wodurch drei Feuerwehreinrichtungen zerstört wurden. Das Schiff machte schließlich unter Wasser nicht mehr.

Der Brand konnte am Mittwoch nachmittag gelöscht werden. Es erforderte ein Dutzend Wasserkanonen nicht eine große Zahl von Menschenkräften. Wie weiter mitgeteilt wird, wurde der Dampfer drei Monate lang in die Wasserhäuser hineingelassen. Die Schäden sind durch Versicherung gedeckt.

Grubenexplosion.

Newyork, 11. Februar. Bei einer Kohlengrube bei Standardville im Staate Utah ereignete sich am Freitag eine Grubenexplosion, wobei zwanzig Bergleute auf der Stelle getötet wurden. Einem Bergleute sind noch vermisst. Man vermutet, daß sie ebenfalls ums Leben gekommen sind.

Verkehrshaus Paris-Croydon verbrannt.

Das internationalste Verkehrshaus Paris-Croydon, das Croydon 13.12 Uhr ereignete sich, ist fast um 18 Uhr in der Nähe von London abgebrannt. Der Eingang ging bei dem Brand in Flammen auf und ist bis auf die Stufenbreiten völlig zerstört worden. Fast der gesamte Inhalt in den Kabinen ausgekommen. Der Flugzeugführer erlitt schwere Verletzungen und Brandwunden. Ein dritter Reisender, der Arbeiter und der Werkführer wurden leichter verletzt.

Arbeiter, der am Montag nachmittag nach London zurückkehrte, hatte ursprünglich die Hoffnung, das jahrelangwährende Flugzeug zu bemerken, und sich erst wegen der unvorhergesehenen langen Dauer des französischen Abenteuers im letzten Augenblick aufzugeben, mit dem 19-Uhr-Zug nach London zurückzukehren.

100 Jahre alt.

Hannau, 9. Februar. In Hannefeld bei Hannover im dortigen evangelischen Pfarrhaus wohnende Pfarrerstattliche Minna Kersting wurde am Sonntag 100 Jahre alt. Sie ist die älteste weibliche Einwohnerin der Provinz Hannover und hat im Alter von 86 Jahren ihrer Waisepflicht genügt, als es galt, einen Reichspräsidenten zu wählen. Sie urteilte damals: „Wenn der alte Herr von Hildesheim ein so schweres Amt auf sich nimmt, dann darf ich auch bei der Wahl nicht fehlen.“ Sie ging selbst zur Wahlstube und gab ihre Stimme ab. Im November vorigen Jahres hat sie sich durch einen Sturz eine Knieverletzung zugezogen, durch die sie bis jetzt noch an das Bett gefesselt ist. Vorher befand sie sich in geistiger und körperlicher Bestform außerordentlich wohl; sie kann auch ohne Hilfe die Zeitung lesen.

Evang. Gemeinde Sobrau.

Sonntag, den 16. Februar 1930:
 Vorm. 8 Uhr: Kindergottesdienst.
 Vorm. 9 Uhr: Deutscher Gottesdienst.
 Vorm. 10 1/2 Uhr: Polnischer Gottesdienst.

Biały tydzień!! Weisse Woche!!

Od poniedziałku dnia 17. lutego
 -> tania sprzedaż okazyjna
**plótna, bielizna męska, damska
 i dziecięca!** Tylko za gotówką!

Ab Montag, den 17. Februar cr.
 -> Gelegenheitskäufe in
**Weisswaren, Herren-, Damen-
 und Baby-Wäsche!** Verkauf nur gegen bar!!

Rynek Bertold Maiss, Żory Rynek

Wielka Inwenturowa Wyprzedaż odbedzie się od 15. lutego br. Großer Inventur-Ausverkauf vom 15. Februar ab!

manowicie:
 welury, flanele, różne materiały na płaszcze i paltta, trykotażę, towary sztrykowane, plejdy, chusty, bielizna, konfekcja i różne inne towary
**po bardzo
 zniżonych cenach!**

Es gelangen grosse Posten von
 Velouren, Hemden, Flaneln, Mantelstoffen, Flauschen, Strickwaren, Trikotagen, Plaids, Umschlagetüchern, Konfektion usw.
 ebenso alle anderen Waren
**zu bedeutend herabgesetzten
 Preisen, bis 50% unter Preis**

Zobaczcie moja wystawy i przekonajcie się! Beachten Sie bitte meine Schaufenster und überzeugen Sie sich!

Rynek 10 L. Pallowski (dawniej H. Leszczyner) Żory Rynek 10

Polska Kongregacja Marjańska w ŻORACH

urządza
 w niedzielę, 16. lutego 1930
 na sali Związkowej

Przedstawienie TEATRALNE Ciotka Karola

Komedja w 3 aktach

— Początek o godz 7 wieczorem. —

Bilety nabyć można już przedtem w Żorskiej Księgarni.

O liczne przybycie uprasza serdecznie Zarząd.

2 uczniów

poszukuje od zaraz
Fr. Krentorz
 mistrz krawiecki, Żory.

2 alte Kachelöfen

verkauft
Ofenseizmeister Smusz.

Nehme am Sonnabend, den 15. Februar meine Praxis wieder auf.
Doerrrer, prakt. Arzt.

stępująca

Starsza samodzielna i doświadczona, może się zgłosić u

Kasprowskiej, drogerja Żory, ul. Drzewna 3.

Junge Zuchtbullen

sehr guter Abstammung, einjährig, verkauft
Dwór Borynia - Dolna.

Moden-Alben

empfehl in großer Auswahl
P. Hunold, Sobrau Buch- und Papierhandlung.

Geheftbücher

in polnischer u. deutscher Sprache in gross. Auswahl
 empfiehlt

P. HUNOLD / SOBRAU
 Buch- u. Papierhdlg.

W sobotę, dnia 15. lutego 1930!

Świnio bicie!!

Od godz. 9-tej podgardle i kiszki, wieczorem pieczono kiszki.
 — Kielbasy także poza dom. —

Sonabend, den 15. Februar cr.!

Schweinschlachten!!

Vormittags von 9 Uhr ab Weißfleisch und Weißwurst, abends Wurst-abendbrot.
 — Wurst auch ausser dem Hause! —

Zaprasza — Es ladet ergebenst ein
Maks Ogierman.

Poszukujemy natychmiast jednego
Stokarza | Dreher
Huta Pawła, Żory.

Trinkt Schmalenberg's Cognac!

Vertrieb durch Robert Nawroł, Żory.